

Fastlinger, Dr. Max, *Die wirtschaftliche Bedeutung der bayrischen Klöster in der Zeit der Agilulfinger* (2. und 3. Heft des 2. Bandes der Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte, herausgegeben von Dr. H. Grauert), Freiburg i. Br., Herder, 1903, gr. 8°, XII und 182 S., Preis M. 3,40.

Dem Verfasser dieser Schrift wurde es bei seinen anderweitigen Versuchen, für Altbayerns ältestes Kirchenwesen die Kirchenpatrozinien nutzbar zu machen und insbesondere in den „Zellen“ und „Münstern“ die geistlichen Wohnsitze festzustellen, immer klarer, dass die meisten derselben nicht bloß an nachweisbare Landschenkungen anknüpfen, sondern dass sie auch einen vorwiegend wirtschaftlichen Zweck verfolgten. Dies führte ihn zur Inangriffnahme gegenwärtiger Arbeit, welche in zwei Teile, einen allgemeinen und einen besonderen, zerfällt. Im ersten Teile werden in 10 Kapiteln über Bodengestaltung und Besiedelung Altbayerns, adelige Grossgrundbesitzer als Klosterstifter, Klosteranlage, Klosterfamilie, Kulturland und sein Ausmass, Motive zu Landschenkungen (an Klöster), Symbole der Besitzergreifung, Mönchskulturen und deren Schutzheilige sowie über die Organisation der bayrischen Klöster eingehende und scharfsinnige Untersuchungen angestellt. Der besondere Teil verbreitet sich in ebenso gründlicher Weise über die vorbenediktinischen Klosteranlagen, über die bischöflichen und herzoglichen Klöster sowie über die genealogischen Eigenklöster, um in einem Schlusswort über die geheimnisvolle Sprache der Heiligenleben, den Fleiss des bajuwarischen Mönchtums, die Bemühungen des Adels um die Bodenkultur, die Anfänge der weltlichen Grundherrschaften, die germanisierende Kraft der bayrischen Kirche, das Emporblühen der Klostermärkte zu Städten, die geistige Ausbildung der klösterlichen Unterthanen, den Reichtum der Klöster und die von denselben gepflegte Kunst und Wissenschaft nebst der Sorge für das Volksschulwesen und über die topographische Veränderung des Landes durch die Mönchsarbeiten das Wichtigere und Interessantere zu sagen. So erhalten wir eine Reihe von Ergebnissen, welche nicht nur die Verdienste der Mönche um die Kultivierung des altbayrischen Landes in helles Licht setzen, sondern auch den Verfasser als tüchtigen Forscher auf einem bisher noch ziemlich in Dunkel gehüllten Gebiete erweisen.

P. Konrad Eubel.

Lemmens, P. Leonardus O. F. M., *Dialogus de vitis sanctorum fratrum minorum*, Romae, typis Sallustianis, MCMII, gr. 8°, XXIII und 122 Seiten.

Herausgeber, welcher sich um die älteste Geschichte des Franziskanerordens schon grosse Verdienste erworben, beschenkt uns hier mit dem um 1245 verfassten, aber lange Zeit verschollenen *Dialogus de vitis sanctorum fratrum minorum*, von dessen historischem Werte man sich allerdings, so lange man ihn nicht näher kannte, grössere Vorstellungen